

**Nach dem Firmengrundsatz "Vanoli Spirit – Team, Sicherheit, Umsicht und Vernunft – unsere tägliche Herausforderung und Befriedigung ressourcenschonend mit Menschen und Material zum Wohl von Menschen das Optimum zu erreichen" leisteten Lernende der Vanoli AG, Zofingen (AG) einen Arbeitseinsatz mit bergversetzer bei einem Landwirt im Glarnerland. Der grosse Vorplatz vor und zwischen den Gebäuden wurde saniert und mit einem Teerbelag zu versehen.**

**Im Einsatz standen 11 Lernende und 2 Begleitpersonen während einer Woche. Bereits zum vierten Mal organisierte Anne Chantal Sigrist, die verantwortliche Person für Nachwuchsbetreuung und Entwicklung bei der Vanoli AG zusammen mit bergversetzer einen solchen Einsatz.**

Bei meinem Besuch am 8. August 2019 wurde der neue Belag auf den Vorplätzen der Gebäude im Heimbetrieb von Landwirt Werner Hefti in Betschwanden eingebracht. Vorher musste der alte, mit vielen Löchern durchsetzte Belag entfernt werden. Zusätzlich wurden Leitungen zur Abwasserführung eingelegt und Sammelschächte für die Ableitung der Gülle vom Miststock in den Güllenkasten erstellt. Vor den Stallungen wurde auch noch eine Armierung eingebracht, damit der Boden den künftigen Belastungen standhalten wird.

### **Impressionen vom bergversetzer Einsatz in Betschwanden, Kanton Glarus**



Bereit für den Einsatz.

Kurzes Warten auf die Lieferung des Belags.



Die Randsteine sind sauber gelegt und ausgemörtelt, die Flächen bereit für den Belagseinbau.



Verstärkung der befahrbaren Fläche durch Armierung im Bereich der Hofdüngeranlage.



Mit den Karetten wird das Belagsmaterial an Ort und Stelle gebracht; begonnen mit dem Einbringen wird im hintersten Punkt des Hofplatzes.



Voller Einsatz!

Der Platz ist gross; es gibt noch viel zu tun!

Walze zur Verstärkung ist im Anrollen.





Werner Hefti (Nutzniesser) und Anne Chantal Sigrist, Nachwuchsverantwortliche der Vanoli AG sind mit dem Einsatz zufrieden. Am Abend wird der ganze Hausplatz mit einem neuen Belag versehen sein.

Die am Projekt Beteiligten (Gruppe und Nutzniesser) kurz vorgestellt:

#### Die Vanoli AG:



Die Vanoli AG hat ihren Hauptsitz in Zofingen (AG). Sie ist im Bauhauptgewerbe tätig inklusive Projektierung und Beratung. Die Tätigkeitsgebiete umfassen Bahninfrastruktur, Gleisbau, Gleistiefbau, Infrastrukturanlagen, Microtunneling und Bergbahnen. Hinzu kommt der Tiefbau, Betonbau, Belagsbau, Flüssigkunststoff und Betonproduktion, Transporte und Kranarbeiten. Der Personalbestand umfasst 250-300

Mitarbeiter/innen und 14 Lernende; der Umsatz wird mit 45-55 Mio. CHF angegeben. (Quelle: Homepage: [www.vanoli.ch](http://www.vanoli.ch) )

Auf die Frage, warum die Vanoli AG solche Bergeinsätze mit bergversetzer durchführe, sagte Anne Chantal Sigrist, die Lehrlingsverantwortliche, es gehe der Firma Vanoli AG darum, Lernenden nicht nur eine gute Fachausbildung zu geben, sondern auch in deren Persönlichkeiten zu investieren. Dazu gehöre der Umgang miteinander, das Mitdenken, das Gewinnen des Überblicks in einer neuen und speziellen Situation wie in diesem Einsatz und auch um das Lernen, die neue Situation zu beherrschen und situativ richtig zu reagieren. Die Einsatzwoche ermögliche es auch, die Leute mal aus dem Alltagstrott herauszureissen und zu motivieren, Neues und Fremdes mit offenen Augen und offenem Geist anzugehen. Dafür eigne sich ein solcher Einsatz bestens. Ziel sei es natürlich auch, mit diesem Erlebnis die Werte einer Firma mitzugeben und zu festigen und letztlich gute neue Mitarbeiter zu gewinnen, die auch ausserhalb der Unternehmung einen Beitrag für das Gemeinwohl unserer Gesellschaft zu leisten bereit und im Stande sind.

Alle Lernenden der Firma Vanoli "müssen" an diesen in der Regel jährlich stattfindenden Einsätzen teilnehmen. Auf die Freiwilligkeit angesprochen haben mir die jungen Leute gesagt, der Einsatz finde ja während der Ausbildungszeit statt und diese Abwechslung würden sie gerne mitmachen, zumal das Engagement neben dem "learning by doing" ja auch eine soziale Komponente enthalte, indem hier beispielsweise ein Bergbauer unterstützt werde, der dafür sehr dankbar sei.

## Der Nutzniesser:

Landwirt Werner Hefti bewirtschaftet in Betschwanden, in der Gemeinde Glarus Süd einen Landwirtschaftsbetrieb im Halte von 16 Hektaren landwirtschaftlicher Nutzfläche mit 20 Mutterkühen. Im Sommer bewirtschaftet er die in der Gemeinde Diessbach gelegene Alp "Alpetli", welche mit 51 sogenannten Normalstössen besetzt werden kann. Für nicht-Landwirte sei verraten, dass ein Normalstoss die Futtergrundlage auf einer Alp darstellt, mit welcher eine Kuh 100 Tage ernährt werden kann. Jungtiere werden mit einem speziellen Schlüssel in Normalstösse umgerechnet.

Werner Hefti ist froh um die Unterstützung dieser Gruppe, welche ja auch fachlich in der Lage ist, diesen Belagseinbau technisch korrekt auszuführen. Ohne Mithilfe dieser von bergversetzer vermittelten Gruppe hätte er das Projekt kaum im jetzigen Zeitpunkt umgesetzt wegen der Kosten. Auch so kostet der Belagseinbau noch einige tausend Franken. Mit der Zeitspende der angehenden Baufachleute können die Gesamtkosten aber reduziert werden und das örtliche Gewerbe kann trotzdem Material (Teer, Verbundsteine, etc.), Geräte und Maschinen liefern und ein Projekt realisieren helfen, das ohne bergversetzer nicht oder zumindest verzögert hätte realisiert werden können.

Bei Werner Hefti konnten in den vergangenen Jahren bereits mehrere bergversetzer – Einsätze durchgeführt werden, so halfen Lernende von Baugeschäften aus dem Raum Zürich beim Stallanbau. Hefti zeigt sich beeindruckt von der Leistung der jungen Leute und auch sehr dankbar für diese Art der Unterstützung (Zeitspende).

Allen Beteiligten, namentlich der Firma Vanoli AG mit Anne Chantal Sigrist und dem Landwirt und Älpler Werner Hefti sei für die gute Zusammenarbeit ganz herzlich gedankt.

Bergversetzer\* stellt sich für eine weitere Zusammenarbeit gerne zur Verfügung.

Heinz Aebersold, Experte der Schweizer Berghilfe  
[heinz.aebersold@berghilfe.ch](mailto:heinz.aebersold@berghilfe.ch)

\*Bergversetzer ist ein Gemeinschaftsprojekt der Schweizer Berghilfe und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)